

ELBHANG KURIER



Wohin weht uns der Wind?



Loschwitz Butz Peters blickt auf bestohlene Stadt · Förderverein Lingnerschloss geht in Insolvenz · Der Literat Dr. Moritz Heydrich · **Elbhangfest 2024** Verstärkung gesucht · **Blasewitz/Striesen** Mit der Pferdebahn zum Barbarossaplatz
Wachwitz Fernsehturm: Verkehrskonzept unausgegoren · **Weißer Hirsch/Oberloschwitz** Die Damenschneiderin Cornelia Donath · **Bühlau** Fahrzeugbau John
Magazin Verein »Freunde des Heinrich-Schütz-Konservatoriums« sucht Mitglieder



Lehrausbildung an der Datenbank; am Fließband, vor 1990 Fotos (3): Technische Sammlungen Dresden

Ausstellung der Technischen Sammlungen bis 2. Juni

»Bis zum bitteren Ende« – Erinnerungen an Pentacon

Die einst international erfolgreiche Dresdener Foto- und Kinoindustrie wurde zum ersten Opfer der wirtschaftlichen Wiedervereinigung. Am Vorabend der deutschen Vereinigung am 3. Oktober 1990 verkündete die Treuhänder die Schließung des VEB Pentacon Dresden. Der erste Großbetrieb der DDR stand vor dem Aus. Für 6000 Mitarbeitende war die Einheitsfreude getrübt. Arbeitslosigkeit und im besten Fall berufliche Neuorientierung bedeuteten für fast alle ehemaligen Pentaconer eine Zäsur in ihrem Leben.

Seit 2022 führen die Technischen Sammlungen Dresden gemeinsam mit Historikern des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung Interviews mit ehemaligen Mitarbeitern des Betriebs, der jahrzehntelang die legendäre Praktica-Spiegelreflexkamera produziert hatte. Einmal im Quartal lädt das Museum, das in einem der früheren Pentacon-Gebäude untergebracht ist, zum Erzählcafé ein.

Über 70 Ehemalige haben sich zuletzt daran beteiligt. Die Ergebnisse der Befragungen und Gespräche werden nun in der Sonderausstellung »Bis zum bitteren Ende – Erinnerungen an Pentacon« öffentlich gemacht. In einer raumfüllenden Installation lassen der Filmemacher Theo Thiesmeier und der Szenograf Christian Göthner Mitarbeitende aus der Produktion, der Entwicklung und dem Vertrieb von Pentacon, frühere Arbeiterinnen und Vertragsarbeiter aus Vietnam, Ingenieure und einen Physiker, eine Ökonomin und einen damaligen Häftling aus der Strafvollzugsanstalt in Cottbus zu Wort kommen. Die Zeitzeugen erinnern sich an den Betriebsalltag und die immer schwieriger werdenden Bedingungen für die Produktion von Hochtechnologie in den 1980er Jahren, aber auch an die punktuell erfolgreiche Zusammenarbeit mit japanischen Unternehmen und erzählen davon, welche Hoffnungen sich mit der friedlichen Revolution und der Öffnung der Märkte verbanden, aber auch wie die Zerstörung vieler Hoffnungen damals erlebt wurde und wie die Zeit nach Pentacon für sie begann. Für den Elbhing-Kurier transkribierte Jürgen Frohse vier Beispiele. **PR**



Kameraproduktion, vor 1980



Blick in die Ausstellung

Foto: Anja Schneider/TSD

Festlegungen, die kein Mensch verstand

Unter der Festlegung, dass jeder Betrieb alles selbst machen muss, hatten wir als Techniker und Entwickler sehr schöne Aufgaben, aber von der Ökonomie her gesehen war es natürlich nicht so positiv. [Das betraf vor allem] Ausrüstungen, die woanders handelsüblich waren, die wir aber nicht importieren konnten. Dass ging los bei Elektroschraubern, bei Nietmaschinen, die haben wir dann selber machen müssen. Das war eigentlich nicht notwendig. Anders bei den Spezialausrüstungen. Automaten, die nur für die Kameraindustrie notwendig waren, sie musste man natürlich selbst konstruieren und entwickeln. Das ist ja der große Unsinn bei uns gewesen, dass wir versucht haben, Dinge, die andere schon wunderbar können, selber herzustellen.

Wir waren ja dann zum Schluss im Kombinat Carl Zeiss Jena. Dieser Zusammenschluss hat Pentacon nichts gebracht. Der Generaldirektor, das war ein Despot. Da könnte ich Sachen erzählen aus den zentralen Veranstaltungen, auf denen er als Despot aufgetreten ist, die Leitungen der einzelnen Betriebe niedergemacht hat. Auf diesen Versammlungen wurden Abteilungsleiter abgelöst, nach Hause geschickt, beleidigt. ... Es wurden Festlegungen getroffen, die überhaupt kein Mensch verstanden hat. **Horst Graeff**

Als die Japaner das zerstückelte Pentacon sahen...

Pentacon hatte 5000 Leute im engeren Umkreis von Dresden, Mitarbeiter. Und es waren die meisten Funktionen doppelt bis fünffach besetzt – viel zu viele Arbeitskräfte, das ist klar. Es gab einen hohen Rationalisierungsgrad von Pentacon gegenüber anderen Kombinaten, aber wir mussten ja jede kleine Schraube selber machen, die konnte man nicht zukaufen. Und das kostete natürlich. Und als die Japaner das zerstückelte Pentacon hier sahen – das wäre gar nicht gegangen.

Hans-Jörg Schönherr

Beim Entgraten Winnetou gehört

Ja, die Japaner machen doch auch eine Nullfehlerproduktion, warum können wir das nicht?

Aber wir konnten es einfach nicht. Und niemand kennt diese Vorfertigung, die Temperatur, die Maschinen, wo das Hydrauliköl raus lief usw.

Und jetzt kommen wir zu dem Problem, was leider zunahm. In der DDR waren die Maschinen 15 teils 20 Jahre alt. Die haben die Werte nicht mehr gehalten über die Zeit, so dass immer mehr Probleme auftraten. Oder die Werkzeuge waren verschlissen. Und da kann ich ihnen das auch mal vorlesen, dass habe ich gefunden in meinen Unterlagen. Das finde ich wirklich sehr, sehr interessant: Und da hatten wir (...) mit den Kronkappen und da steht immer wieder drin. »Sie ist funktionsfähig aber sehr verschlissen. Wir haben am Ende einen Grad.« Und dann saßen in der Vorfertigung fünf/sechs Damen, die den ganzen Tag nichts anderes gemacht haben, als zu entgraten und wenn ich dazu kam haben sie dabei Winnetou angehört.

Es war vielleicht die Euphorie auf der einen Seite, vom Produktionsdirektor (...) oder vom Technischen Direktor, die vielleicht die Probleme gar nicht so erkannt haben, wie wir vielleicht an der

Basis. Sie waren ganz euphorisch, z. B. die B100. Sie war ein Parteitagsprojekt, alles wurde sehr hoch gehalten und die Probleme, die in der Montage oder in der Vorfertigung auftraten, die wurden eher klein geredet. Als Arbeiterin hat man nicht das Gehör gefunden, wie man es sich gewünscht hätte. **Eveline Schiller**

Kameras als potemkinsche Dörfer

Und die Partei hat beschlossen, nein, ihr baut die Kamera (die neue B100, die Red.) weiter. Da wurde ich beauftragt, und das tat mir in der Seele weh, eine nicht funktionsfähige Kamera zu montieren. Wir mussten die Kamera komplett montieren. Das Problem war, die Leiterplatte wird ja nicht besser, wenn man sie einbaut und dann wieder demontiert. Und das haben wir auch gemacht und bis zum Jahresende 600 Kameras montiert, die nicht bezogen, also nicht verkaufsfertig waren. Und die mussten wir in einen Stahlschrank stellen, damit die Partei sieht, ja, wir haben 600 Kameras. Das war für mich völlig unverständlich, aber es war leider so.

Volker Wecker

Der Verein Striesen-Pentacon e. V. – seit 1991 tragende Säule sozialen Engagements Vom Selbsthilfeverein zum sozialen Treffpunkt

Gisela Haupt ist eine Frau der letzten Stunden des VEB Kombinat Pentacon und zugleich eine Frau der ersten Stunde des heutigen Vereins Striesen-Pentacon e. V., der inzwischen 77 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt und in Striesen ein vielfältiges soziales Angebot anbietet. Sie war Personalchefin im Pentacon Kombinat und erinnert sich wie die anderen Zeitzeugen auch an ihren »schlimmsten Tag«, die Betriebsversammlung am 2. Oktober 1990, als den verbliebenen Beschäftigten der Pentacon Kamerawerke GmbH die Liquidation des Betriebes bekannt gegeben wurde. Gisela Haupt übertrug man die Aufgabe, älteren Arbeitnehmern den Schritt in den Ruhestand oder Vorruhestand zu erleichtern und Jüngeren nicht nur zu kündigen, sondern diese

auch in Umschulungs- und Beschäftigungsmaßnahmen zu vermitteln. Immer wieder suchte sie zusammen mit dem Liquidator nach neuen Möglichkeiten, den Arbeitsplatzverlust für ihre Kollegen und Kolleginnen abzufedern. Obwohl sie selbst bereits einen neuen Job gefunden hatte und Dresden verließ, wurde sie Ende Mai 1991 Gründungsmitglied der gemeinnützigen Gesellschaft Striesen Pentacon e. V.

Neben ersten Beschäftigungsprojekten initiierte der Verein zugleich soziale Projekte, die halfen, die Lebenssituation der Betroffenen zu verbessern. Im Sommer 1991 wurden 60 Arbeitsplätze zur Sanierung und Demontage von Pentacon geschaffen, ein Beratungs- und Schreibbüro nahm seine Tätigkeit zur Unterstützung im Bewerbungsverfahren auf, ein

pfund Robert-Diez-Str. 2, 01326 Dresden
Telefon 0351.16 05 07 29
Mobil 0179.142 97 08
www.stilpolstererei.de

STILPOLSTEREI

Klassische und moderne Polsterei · Neubezug · Reparatur
NEU: Polsterreinigung



FLIESEN ERLEBEN

verlegen von
Fliesen und Naturstein
XXL Fliesenverlegung

NEU Vinyl und Rigid LVT

Quohrener Str. 4 - 01324 Dresden
0172 37 37 37 8
fliesenerleben@gmail.com
www.fliesenerleben.net



HÖRGERÄTE
HEGEWALD

Unsere Leistungen für Sie:

- » Premium-Hörgerätebatterien 0,99 € pro Packung (6 Stk.)
- » kostenloser Hörtest
- » unverbindliches und kostenloses Probetragen
- » Hörgeräte aller führenden Hersteller
- » Hausbesuche

Ihr Hörgeräte-Fachgeschäft am Ullersdorfer Platz
Bautzner Landstraße 152 / 01324 Dresden-Bühlau
Telefon: 0351 - 206 33 888
kontakt@hoergeraete-hear.de

Mo – Do 9 – 13 / 14 – 18 Uhr Fr 9 – 13 Uhr



Entsorgungsbetrieb Keller GbR

Bautzner Landstraße 396 in 01328 Dresden
Telefon: 0351 2698110 post@keller-entsorgung.de
Telefax: 0351 2698112 www.keller-entsorgung.de

- Containerdienst
- Wertstoffhof
- Altpapierankauf
- Beräumung
- Schrott- u. Metallhandel
- Schüttgüter u. Transporte

Bring's schneller zu Keller!

Öffnungszeiten April - Oktober:
Mo, Mi + Fr: 07:00 - 16:00 Uhr
Di + Do: 07:00 - 17:00 Uhr
jeden 1. Sa/Monat: 08:00 - 12:00 Uhr

Öffnungszeiten November - März:
Mo - Fr: 08:00 - 16:00 Uhr
Mittagspause: 12:00 - 12:30 Uhr




Wohngeldservice wurde eingerichtet, Seniorenhaushalte mit Brennholz versorgt. Im November eröffnete eine Sozialkantine und im Dezember des gleichen Jahres wurden die ersten Essen auf Rädern mit Fahrrädern ausgefahren.

In den Folgejahren entstanden viele sogenannte ABM-Projekte, so zur Rekonstruktion der Niedersedlitzer Flutrinne und Aktionen zum Schutz bedrohter Tierarten. Zunehmend wurden aber auch Jugendliche in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eingebunden und Beratungsangebote für junge Familien ausgebaut. Auch die Essensversorgung nahm zu, bereits 1997 wurden fast 54.000 Essen pro Jahr ausgeliefert. Die Chronik des Vereins seither liest sich teilweise wie eine unternehmerische Erfolgsgeschichte.

Auch heute ist das soziale Engagement des Vereins aus dem



Der Verein mit »Essen auf Rädern«

Foto: Imagefilm

Stadtteil Striesen nicht wegzudenken. Allein 150 Senioren pro Tag nehmen an Werktagen das Mittagessen im Begegnungszentrum des Vereins auf der Bärensteiner Straße ein. Rund 220 Essensportionen pro Tag werden (jetzt mit dem Auto) an Senioren ausgefahren. Aktuell befinden sich nur noch 60 Menschen in Be-

schäftigungsmaßnahmen, die allerdings im kommenden Jahr auslaufen. Denn der Fokus des Vereins hat sich in den letzten Jahren in Richtung Beratung und Betreuung verschoben. Wohnungsnotfallhilfe und Schuldnerberatung sind dabei besonders gesuchte Angebote. Eine weitere wachsende Säule der Vereinsakti-

vitäten ist die Jugendhilfe. Hier betreibt der Verein in der Schlüterstraße ein betreutes Wohnen für minderjährige Mütter mit Kindern, eine therapeutische Fünftages-Wohngruppe für Kinder und bietet ambulante Hilfen (u. a. zur Erziehung) an. Dem Verein ist es immer wieder gelungen, sich an die sich verändernden Rahmenbedingungen der Sozialgesetzgebung und die Bedürfnisse unserer Gesellschaft anzupassen.

Gisela Haupt hat die Entwicklung des Vereins über die Jahre als Vorstandsvorsitzende begleitet, auch wenn die Vereinsleitung längst in professionelle Hände übergegangen ist. Sie und ihre Mitstreiter der ersten Stunde können stolz darauf sein, dass ihr Engagement nach über 30 Jahren immer noch Früchte trägt.

Mareile Flatt

Anzeige

Landeshauptstadt Dresden

Stadtbezirksamt Blasewitz informiert

gefördert durch
den Stadtbezirksbeirat
Blasewitz



Dresden.
Dresdner

Beschlusslage der 47. Sitzung des Stadtbezirksbeirates Blasewitz vom 29.11.2023:

Anträge und Vorlagen zur Beschlussfassung durch den Stadtbezirksbeirat Blasewitz

- Förderung von Projekten durch den Stadtbezirksbeirat Blasewitz, hier: Projekt Nr. 25/2023, La dulce muerte – Der süße Tod Requiem W. A. Mozart in einer Fassung für Streichquartett und Tanz – Zustimmung
- Förderung von Projekten durch den Stadtbezirksbeirat Blasewitz, hier: Projekt Nr. 26/2023, Umbau einer Garage in einen barrierefreien Versammlungsraum/Gartenküche der Bürgerstiftung Dresden – Zustimmung
- Rekonstruktion der Gehbahn Eichstraße von Wägenerstraße bis Berggartenstraße – Zustimmung mit Änderung
- Kofinanzierung der Verlagerung von Spielgeräten an die Förderschule Marienberger Straße 7 – Zustimmung

Tagesordnung der 48. Sitzung am 20.12.23

- Entwicklungskonzept für Skateanlagen in der Landeshauptstadt Dresden (Skatekonzept Dresden)
- Fortschreibung Bäderkonzept 2025/2030
- Neue Multifunktionsarena für Spitzensport und Spitzenveranstaltungen – Margon Arena für Breitensport sanieren

V.i.S.d.P.: Stadtbezirksamtsleiter Blasewitz, Christian Barth, Tel.: 0351 488-8601, stadtbezirksamt-blasewitz@dresden.de, Stadtbezirksamt Blasewitz, Naumannstraße 5, 1. Etage, 01309 Dresden

- Flächennutzungsplan-Änderung Nr. 19, Stadtbezirk Blasewitz, Teilbereich Basedowstraße hier: 1. Einleitungsbeschluss zur Flächennutzungsplan-Änderung Nr. 19, Stadtbezirk Blasewitz, Teilbereich Basedowstraße 2. Beschluss über den Geltungsbereich der Flächennutzungsplan-Änderung Nr. 19, Stadtbezirk Blasewitz, Teilbereich Basedowstraße
- Förderung von Projekten durch den Stadtbezirksbeirat Blasewitz, hier: Projekt Nr. 1/2024, »Sternenprojekt« Leuchtmittel zur Verkehrssicherheit in Ergänzung zum Verkehrsprojekt Schulwegsicherheit an der 63. Grundschule
- Förderung von Projekten durch den Stadtbezirksbeirat Blasewitz, hier: Projekt Nr. 28/2023, Weihnachten am Schillerplatz
- Öffentlichkeitsarbeit in Form von Fahrgastfernsehen in Straßenbahnen im Stadtbezirk Blasewitz

Die **49. Sitzung** des Stadtbezirksbeirates Blasewitz beginnt am **31.01.2024 um 17.30 Uhr**. Tagungsort ist der Ratssaal im Stadtbezirksamt Blasewitz, Naumannstraße 5, 01309 Dresden. Im Ratsinformationssystem unter ratsinfo.dresden.de erhalten Sie weiterführende Sitzungsinformationen.

Den Link zum geplanten Livestream finden Sie unter www.dresden.de/blasewitz

Das komplette Protokoll finden Sie, nach Freigabe durch den Stadtbezirksbeirat, ein bis zwei Tage nach der folgenden Sitzung stets online im Ratsinformationssystem Dresden unter Gremien > Stadtbezirksbeirat Blasewitz > Sitzung > öffentliche Niederschrift.